

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am V. Sontage nach Ostern/ Lection auß S. Jacobs Epistel/ am 1. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

fassen können. Diß bringet der Text selbs mit sich/ wenn sie sonst augen betten / Er wirdt/ spricht Christus/ nicht von ihm selber reden/ sonder was er hören wirdt/ıc. Item/ derselbige wirdt mich verfleren / denn von dem meisten wirdt ers nemen/ vnd euch verkündigen. Kürzlich/ Christus sagt hie/ von der Aposteln schwachheit/ so durch den geist gebessert wirt/ welches von vns allen muß verstanden werden.

**Alm V. Sontage nach
Ostern/ Lection auß S. Jacobs
Epistel / am 1. Cap.**

Leben Brüder/ Seyd aber theter des worts/ vnnnd nicht hörer allein/ damit jr euch selbs betrieger/ Denn so jemandt ist ein Hörer des worts/ vnd nicht ein theter/ der ist gleich einem mann/ der sein leiblich angesicht im spiegel beschawet/ den nach dem er sich beschawet hat/ gehet er von stund an danon/ vnnnd vergisset wie er gestalt war. Wer aber durchschawet in das volckom-

Xy in men

Epistel am V. Sonntag

men Gesetz der freyheit / vnd drins
nen beharret / vnd ist nicht ein ver-
geslicher hörer / sondern ein theter /
derselbige wirt selig in seiner that.

So aber sich jemandt vnter euch
leset düncken / er diene Gott / vnn-
delt seine zungen nicht im zaum / son-
dern verführet sein hertz / des Gottes
dienst ist eytel. Ein reine vnd vn-
befleckter Gottesdienst vor Gott
dem Vater / ist der / die Waysen vnd
Wierwen in ihrem trübsal besuchen /
vnd sich von der Welt vnbesfleckt
behalten.

Kurtze außlegung der Epistel.



Abermals haben wir ein Lecti-
on hie / die Gerechtigkeit der
werck belangend / können auch
zwar den lieben Jacobum / wie
es sonst inn der welt / das mal /
wie jetzt / gestanden ist / nicht
hoch verdencken / das er so hart auff werck ge-
dungen hat / Allein darinnen ist er / wie auch
in

in der Epistel des vergangen Sontags ange-
zeigt/vergessen gewesen / das er den glauben
so gar nicht treibt. Denn wenn ich gleich lang
auff werck dringe/vnd den glauben nit dabey
lere, so richte ich ehe heucheley/der rechten frömi-
keit an/ Derhalben sehe ein jeder / so predigen 1. Cor. 3.
sol/wol drauff/das er vorhin einē guten grund
des glaubens lege/ehe denn er drauff bauet/
gold/silber / edelgestein / 2c. sonst wirdt dir es
gehen/wie einem / der einen köstlichen Thurn Luc.
anfienge zu bauen/vnnd dieweyl er die kosten 14.
vorhin nicht vberschlagen/zu schanden wer-
den muste/nu also sagt hic S. Jacob:

Seydt theter des worts/vnnd
nicht Hörer allein / damit ihr euch
selbs betrieget / denn so jemandt ist
ein hörer des worts/ vnnd nicht ein
theter/ der ist gleich einem Mann/
der sein leiblich angesicht im spiegel
beschawet/denn nach dem er sich be-
schawet hat/ gehet er von stund an
dauon/ vnd vergisset wie er gestalt
war.

Wenn man auß den Euangelis vorhin an-
zeigt/was glaub sey/was er wircke/was ihm
zu wider sey/so sindt solche vermanunge zum
guten/nicht allein nicht zuuerachten / sondern
auch nörig/Denn was kan ich mich des glau-

Mat. 72

xxiij bens

Epistel am V. Sontag

bens vnd Euangelij viel rühmen/wenn meine
werck/sitten vnd leben/solchem glauben vnnnd
lehre zu wider ist? Sol ich ein guter baum/das
ist/glaubig geheysen werden/so muß auch gu-
te frucht/das ist/ ein guter/ erbarlicher vnnnd
Christlicher wandel folgen/ Derhalben gefelt
mirs/sonderlich in diesen bösen schelichen zey-
ten/wol/das man nach der lere des glaubens
fleissig auff werck dringe. Fragest du aber was
es für werck sein sollen? O. Jacob (welchen doch
die/so menschliche satzungen vnnnd werck ver-
theydigen/ wider vns pflegen anzuziehen)
sol dirs sagen. Seyd/spricht er/Theter des wor-
tes. Gedenckt er hie auch der werck/so von
menschen erdacht/vnd inn die iustification ge-
menget worden sind? Nein/ sondern sagt allein
von den wercken/so in Gottes wort vnnnd im
Euangelio verfasst sind/ wie auch Christus
sagt: Wer diese meine rede höret vnd thut sie/
den vergleiche ich einem klugen mann/der sein
haus auff einen felsen bawet. Hörest du das er
sagt: Wer diese meine/meine/meine rede hö-
ret? Er sagt nicht von menschlichen satzungen/
sondern sein wort wil er gehalten haben/Dies
weyl er aber auffss selbige so hart dringt/so
muß auch freylich genugsam drein verfasst
sein/was wir wissen/thun vnnnd lassen sollen.
Wilt du nun mit wercken deinen glauben an
den tag geben? So thu die werck/so in Gottes
wort verfasst sind/Thust du das/so wirt dirs

dir auch nicht gehen wie dem der sich/wie hie Sanct Jacob sagt / im Spiegel beschawet/ darnach dauon gangen/vnd vergessen hat wie er gestalt war / Ja man wirdt dich vnter die zelen/von welchen er weiter sagt.

Wer aber durchschawet in das vollkommen Gesetz der Freiheit / vñ drinnen beharret/vnnd ist nicht ein vergesslicher Hörer / sonderen ein Theter/derselbige wirdt Selig sein in seiner that.

Das Euangelium heisset er hie ein vollkommen Gesetz der freyheit/Denn wo war im gesetz Mosei vollkommenheyt für war hette das Gesetz gerecht/fromb/vollkommen vnnd selig machen können/Wie an etlichen ortein Sanct Paul arguirt/so were nicht von nöten gewesen/das Christus in diese Welt kommen were/vnnd ein andere Lehre des Euangelij / durch welche auch das Gesetz auffgehoben ist/gegeben hette/Dessgleichen/wo hatte das Gesetz freyheit? Knechtschafft war da/vnnd keine freyheit/Wie auch Christus saget/Johannis am 8. Wenn euch der Son frey machet/so seid jr recht frey. Er sagt nicht: Wenn euch Moses frey macht. Nun diß vollkommen Gesetz der freyheyt durch schawet/das ist / mit Glauben

Er v gefeßet/

Epistel am V. Sontag

gefaßet/ Item/die werck so beim glauben sein
sollen/volbracht/was richte sie auß? Es seere
hie S. Jacob flugs zu/vnd sager: Der Thetere
sol in seiner that selig werden. Kan ich in mei-
ner that selig werden? Was hat denn der liebe
Christus gesucht hie auff Erden? Wozu hat er
gesandt seinen Geist? Ich sage noch/das auff
Wercke so inn der Schrift verfaßet sein/drins
gen/gut sey/Denn es muß je die Frucht vom
Baum zeugen/ob er gut oder böse sey. Das ich
aber de verdienst Christi zu nachtheil/den wer-
cken die seligkeit zuschreiben solte/das kan ich
nicht thun. Fragstu warumb? Eben darumb
Ge. 15. das die Schrift sagt: Abraham glaubte Got/
Abz. 2. vnd ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit. Item
Joh. 3. Der gerecht wirt seins glaubens leben Item/
Wer an mich glaubt/sol nicht zu schanden wer-
den/sonder das ewige leben haben. Doch kan
man diesem Text also helfen/das man sage S.
Jacob hab nicht so seer auff das werck/als auff
den brunn darauß das werck fließen muß/ge-
hen/Mat. 6. Wie zu weilen an andern Orten die Schrift
auch thut / Als wenn sie sager: An jenem tage
wird einem jedern nach seinen wercken vergol-
ten werden. Wo meinstu das da die Schrift hin
sehet? Freilich nicht auff die wercke/sonder auff
den Glauben/darauß das werck fließen muß.
Demnach/dieweil wir wissen das der glaub/
gerecht/fromb vnd selig macht/sollen wir ihm
auch nichts abbrechen/vnd doch nichts desto
wenigen

weniger mit wercken denselbigen an den tag
geben/ Ich sage aber nicht von menschlichen/
sonder von den wercken/so iren grundt in der
Schrift haben/ von welchen auch hie Sanct
Jacob sagt.

So aber jemandt vnter euch sich
lesset duncken/ er diene Gott / vnd
helt seine Zunge nicht im zaum/ son-
dern verführet sein hertz/ des Gottes
dienst ist eitel/ Ein reiner vnbesleck-
ter Gottesdienst/ für Got dem Vat-
ter/ ist der: die Weisen vñ Widwen
in iren trübsalen besuchen / vnd sich
von der welt vnbesleckt halten.

Vnnütze Geschwetz/ so sich zur sache nicht
reimet/ verbeut nicht alleine dieser Sanct Ja-
cob/ sondern auch Christus/ da er sagt: Mann
solle von einem jedern vnnützen wort/ Rede
vñ antwort geben/ zum Jüngsten tage. Item/
der Apostel Paulus zum Ephes. am. 4. verbeut
auch solch Geschwetz/ vnd alle schampar wort/
als dinge so den Christen vbel anstehen / Das
derhalben solch werck für ein vnchristlich wer-
cke geachtet sein sol. Das er aber darnach ei-
nen rechten Gottesdienst heisset/ die Witwen
vñ Weisen besuchen im Trübsal / vñnd mit
Welshen

Mat.
11.

Epistel am V. Sontag

Weltlichen wollüsten nicht besetzt werden/ist
wol geredt vnd sehr Christlich/sonderlich wenn
man von dem dienste saget/ welchen Gott von
vns in den seinen haben wil. Wir pflegen auch
auff solche werck zu dringen/ als die sonderlich
von vnserm Glauben zeugen/vñ vnseren Chris-
tenthumb für der welt beweisen müssen/also/
das wir keinen für einen Christen halten/der
sich damit nicht bekümmere/vñnd an den tag
gebe/Vñnd was sol ich hie viel wort machen.
Wir sindt des mit vnsern Widersachern eins/
das man gute Werck thun sol vnd muß/Allein
das man sie in die Iustification nicht minge/
Sonder dieselbigen/wie sich eigner vnd gebü-
ret/allein den Glauben zuschreibe / Darnach/
das man sonderlich die Wercke treibe/so jren
grundt inn der Schrift haben/wie denn sindt
Wercke der Liebe/vnd damit dem nechsten ge-
diener wirt. Wenn wir hie eins werden künde-
ten/so solte die sache wol gut werden. Wolan
wir wollen Gott vmb solche einkheit bitten/
vielleicht wirdt noch durch sein gnade
mehr geschehen denn wir selbs
glauben.

Am Fünfften Sontage
nach Ostern/ Euangelium Jo-
hannis am 16. Cap.
Warlich